

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestelgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantw. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 98

Donnerstag, den 28. April 1932

Jahrgang 105

Frankreich wünscht keine Vermittlung

Der englisch-amerikanische Ueberbrückungsversuch gescheitert

Lardieu kommt nicht nach Genf

Lu. Paris, 27. April. Die vielen Reden und Reisen der letzten Wochen haben den Ministerpräsidenten Lardieu so stark ermüdet, daß ihm die Ärzte vorläufig strengste Ruhe empfohlen haben. Lardieu ist ernstlich an einer Kehlkopfentzündung erkrankt. Er wird weder am Donnerstag in Belfort die beabsichtigte große politische Rede halten, noch am Freitag, wie ursprünglich geplant, nach Genf reisen. Der Ministerpräsident hat sich infolgedessen gezwungen gesehen, an den ständigen französischen Vertreter beim Völkerbund, Paul-Boncour, folgendes Telegramm zu senden:

„Ich wäre Ihnen sehr zu Dank verpflichtet, wenn Sie den Herren Stimson, Macdonald, Brüning und Grandi folgende Mitteilung machen würden: Als ich gestern von dem Wunsch meiner Kollegen erfuhr, mich am Freitag in Genf zu sehen, habe ich zugesagt, obgleich ich bereits leidend war. Aber die starke Kehlkopfentzündung, an der ich leide, hat inzwischen derartige Fortschritte gemacht, daß meine Ärzte mir kategorisch die beiden Nachreisen untersagen. Sie verbieten mir ebenfalls am Donnerstag in Belfort die politische Rede zu halten, die nunmehr durch einen meiner Regierungskollegen verlesen werden wird. Sie verlangen von mir bis auf weiteres vollkommene Ruhe. Ich bin selbst sehr unzufrieden damit, aber ich kann nichts dagegen machen. Ich bitte Sie, meinen Kollegen mein Bedauern auszusprechen.“

Die Abgabe Lardieus hat in Genf allgemein große Überraschung hervorgerufen, da die Besprechung zwischen Macdonald, Stimson und Brüning die zahlreichen vertraulichen Verhandlungen der letzten Tage ausschließlich der Vorbereitung des Versuchs einer Ueberbrückung der deutsch-französischen Gegensätze mit englisch-amerikanischer Vermittlung gegolten hatten. Im Laufe des gestrigen Tages haben mehrfach eingehende Unterredungen zwischen Macdonald, Stimson und Paul-Boncour stattgefunden. In internationalen Kreisen werden die Folgen des Fernbleibens Lardieus eingehend erörtert.

In Genf gerät alles ins Stocken.

Nach der Abgabe Lardieus steht noch nicht fest, wann in Genf eine neue Zusammenkunft der führenden Staatsmänner der Großmächte stattfinden wird. Eine Teilnahme des amerikanischen Staatssekretärs wird in Zukunft nicht mehr möglich sein, da Stimson am Freitagabend Genf verläßt. Es ist daher fraglich, ob die in Genf angestrebte Vorbereitung der Lausanner Konferenz und die beabsichtigte Klärung der in Lausanne zu behandelnden großen Probleme in Genf erreichbar ist. Die Hinauszögerung ist — das muß sachlich festgestellt werden — lediglich auf die Abgabe Lardieus zurückzuführen. Es besteht in internationalen Kreisen übereinstimmend die Auffassung, daß die französische Regierung vor den Neuwahlen, die eine ganz andere Regierung ergeben können, entscheidende Verhandlungen in Genf einfach nicht wünscht. Unter diesen Umständen ist es gleichfalls fraglich, ob die ursprünglich vorgesehene Finanzgründung der entscheidenden Abrüstungsfragen im Hauptausfluß, besonders die Verhandlungen über die Fragen der Gleichberechtigung und der Internationali-

sierung der Waffen, wie vorgesehen, nach Peking stattfinden wird.

Brünings Abreise aus Genf für heute abend vorgesehen. Der englische Ministerpräsident Macdonald reist am Samstag abend, der amerikanische Staatssekretär Stimson bereits am Freitag von Genf ab. Er wird sich vor seiner endgültigen Rückkehr nach den Vereinigten Staaten noch einige Tage in Cannes anhalten. Brüning wird heute bei einem Frühstück bei Macdonald noch einmal mit Stimson zusammentreffen, so daß sich dort die Gelegenheit zu einer Aussprache zwischen den drei Staatsmännern ergibt. Der endgültige Zeitpunkt für die Abreise Brünings ist noch nicht festgesetzt, sie ist jedoch vorläufig für heute abend vorgesehen.

Englands Haltung in der Abrüstungs- und Tributfrage

Lu. Genf, 28. April. Von maßgebender Seite der englischen Abordnung wurden der Presse am Mittwochsabend u. a. nachfolgende allgemeine Mitteilungen über die Haltung der englischen Regierung auf der Abrüstungskonferenz und ihre Stellungnahme zu der Lausanner Reparationskonferenz gemacht:

Die englische Regierung verfolgt in der Abrüstungspolitik das Ziel, eine breite Verständigungsbasis zu finden. Die Abrüstungskonferenz muß das moralische Ansehen des Völkerbundes stärken und seine Aufgabe, auf den Ausgleich der Interessen, auf Verständigung und Kompromisse hinzuwirken, weiter fördern. Den Völkern muß jetzt die Sicherheit vor allen Gefahren gegeben und die Furcht vor Angriffen genommen werden. Die englische Regierung ist bereits gemeinsam mit den Vereinigten Staaten und Japan durch das Londoner Flottenabkommen zu einer Herabsetzung der Flottenrüstungen geschritten und ist gegenwärtig mit allen Mitteln bestrebt, dieses Dreimächteabkommen zu einem Fünfmächteabkommen auszugestalten. In der für 1935 vorgesehenen neuen Konferenz wird eine weitere Herabsetzung der Flottenrüstungen angestrebt werden. In den gegenwärtigen Verhandlungen sind die dabei in Betracht kommenden entscheidenden politischen Fragen von den Führern der Abordnungen besprochen worden. Die bisherigen Besprechungen haben sich als richtunggebend für die weiteren Verhandlungen gezeigt. Es ist noch unentschieden, wann und in welcher Form sie fortgesetzt werden. Eine Lösung des ganzen Abrüstungsproblems wird jedoch nur durch ein internationales Abkommen möglich sein.

Zu der bevorstehenden Lausanner Konferenz wird erklärt: Aus den bisherigen Besprechungen hat sich ergeben, daß einige der zur Verhandlung gelangenden Fragen mit gutem Willen durchaus geregelt werden können. Eine weitere Verschiebung der auf der Lausanner Konferenz zur Aussprache stehenden Fragen ist jetzt nicht möglich. Die endgültige Regelung muß mit allen Mitteln angestrebt werden.

Nationalsozialistische Reichstagsanträge

NSDAP. fordert Reichstagsauflösung und Aufhebung des Verbotss der SA. und SS.

Lu. München, 28. April. Die Reichstagsfraktion der NSDAP. hat folgende Anträge im Reichstag eingebracht:

1. Der Reichstag wolle beschließen: Der Herr Reichspräsident wird ersucht, den Reichstag gemäß Artikel 25 der Reichsverfassung aufzulösen. 2. Der Reichstag wolle beschließen: Gemäß Art. 34 der Reichsverfassung einen Untersuchungsausschuß einzusetzen zur Untersuchung der Frage, ob und welche öffentlichen Mittel für die Hindenburg-Wahlpropaganda im Reichspräsidentenwahlkampf in Anspruch genommen wurden. 3. Der Reichstag wolle beschließen: Die Verordnung des Reichspräsidenten über Aufhebung der SA und SS. der NSDAP. aufzuheben.

Die Nationalsozialisten nehmen wieder an den Sitzungen der Reichstagsausschüsse teil.

Die Nationalsozialisten werden ab 9. Mai wieder an den Sitzungen der Reichstagsausschüsse teilnehmen. Wie verlautet, wollen die Nationalsozialisten besonders im Haushaltsausschuß und im Auswärtigen Ausschuß Anträge einbringen, um „entsprechend den Forderungen der nationalsozialistischen Wählerschaft die Parteien zu zwingen, sich zu diesen Anträgen zu äußern und letzten Endes dazu beizutragen, daß der am 24. April erneut bekundete Wille der Mehrheit des deutschen Volkes erfüllt wird, die politische Konstellation endlich auch im Reich zu ändern.“

Litauische Wahlauschreitungen in Memel

Lu. Berlin, 28. April. Zu unerhörten Ausschreitungen der litauischen Wahlpropaganda kam es nach einer Meldung Berliner Blätter in der vergangenen Nacht in ganz Memel. Große Trupps großlitauischer Burken durchzogen mit Plakaten und Wahlaufrufen die Straßen, klebten an alle Häuser und auch an die öffentlichen Gebäude Plakate mit litauischen Aufrufen an und verschonten damit nicht einmal die Denkmäler. In verschiedenen Straßen wurden die Hauswände mit Teer besudelt und die Fenster mit Plakaten verklebt. Einen Kaufmann, der sich das Besudeln des Hauses verbat, schlug man nieder und mißhandelte ihn schwer. Polizeibeamte, die den Ausschreitungen entgegenzutreten wollten, wurden mit Wassengewalt bedroht und mußten sich zurückziehen.

Deutsche Maßnahmen gegen Litauen

In Berlin erwägt man ein Aussehen des Durchgangsverkehrs durch Litauen. Der Personen- und Güterverkehr mit Rußland und den baltischen Randstaaten soll umgeleitet werden. Man plant zu diesem Zwecke die Schaffung eines schnellen und bequemen Schiffsverkehrs der im Anschluß an die Bahnstrecke Berlin-Königsberg die notwendige Verbindung zwischen Libau und Riga darstellen würde, ohne daß dadurch eine wesentliche Verlängerung der Reisezeit oder eine Erhöhung des Fahrpreises sich ergeben würde.

Tages-Spiegel

Der englisch-amerikanische Vermittlungsversuch in Genf ist durch die ablehnende Haltung Frankreichs gescheitert.

Reichskanzler Brüning wird voraussichtlich noch heute abend nach Berlin zurückreisen. Stimson begibt sich nach Amerika zurück.

Der deutsche Vertreter stellte im Genfer Luftfahrtauschuß den Antrag, die Luftwaffe als Angriffswaffe zu erklären.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages befaßte sich mit der Haushaltsrechnung 1930 und übte Kritik an den Etatüberschreitungen im Auslandsdienst.

In Memel ist es zu Ausschreitungen litauischer Propagandakolonnen gekommen. In Berlin erwägt man Zwangsmassnahmen wirtschaftlicher Art gegen Litauen.

Die Reichsbahn bringt vom 1. Juni an Sommerurlaubskarten und verschiedene Ermäßigungen bei Personentaxen.

Die Reichsbank hat den Reichsbankdiskont um 1/2 v. H. auf 5 v. H. und den Lombardfuß um 1/2 v. H. auf 6 v. H. ermäßigt.

Die Reichsbahn wird billiger

Fahrpreisermäßigungen und Sommerurlaubskarten beschlossen

Lu. Berlin, 28. April. Die Reichsbahn teilt mit: „Vom 25. bis 27. April 1932 tagte der Verwaltungsrat der deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin. Er genehmigte Geschäftsbericht und Bilanz für 1931 und beschloß die Ausschüttung einer 7prozentigen Dividende auf die ausgegebenen Vorzugsaktien, Serie 1 bis 5. In der Verkehrsentwicklung des 1. Vierteljahres 1932 wirkte sich die weitere Verschlechterung der Wirtschaftslage in vollem Maße aus. Der Güterverkehr erbrachte gegen die gleiche Zeit des Vorjahres 31 Prozent weniger Einnahmen, gegen 1930 sogar 52 Prozent weniger. Beim Personenverkehr machte der Einnahmehausfall gegen das Vorjahr etwa 17 Prozent, gegenüber 1930 nahezu 26 Prozent aus.“

Um den Reiseverkehr zu beleben, gab der Verwaltungsrat seine Zustimmung zu den vorgeschlagenen Fahrpreisermäßigungen. Darnach werden vom 1. Juni ab die Schnell- und Eilzugszuschläge um die Hälfte herabgesetzt, die Spannungsverhältnisse bei den Monats-, Schülermonats- und Teilmontatskarten geändert, so daß eine Ermäßigung zwischen 8 und 21 Prozent eintritt. Außerdem werden Sommerurlaubskarten für die Zeit vom 1. Juni bis 15. Oktober 1932 eingeführt mit 20 Prozent Fahrpreisermäßigung und einer Geltungsdauer von 2 Monaten, wobei die Reise sich mindestens auf 200 Km. erstrecken muß und die Rückreise nicht vor dem ersten Geltungstage angetreten werden darf. Vorausgesetzt wird, daß diese Urlaubphasen sich auf Reiseziele in Deutschland erstrecken. Die Reichsbahn hofft, durch diese Maßnahmen den Besuch der deutschen Erholungsstätten zu fördern.

Die neuen englischen Schutzzölle ein Jahr gültig

Lu. London, 28. April. Der Unterstaatssekretär im Ueberseedeartement teilte im Unterhaus mit, daß die englische Regierung mit dem beratenden Zollauschuß darin übereinstimme, daß die neuen Zölle im allgemeinen vor Ablauf der nächsten 12 Monate nicht herabgesetzt werden könnten.

Sapanischer Vormarsch in der Nordmanchurei

Lu. Mukden, 28. April. Die japanische Armee hat in der Nordmanchurei unter Einsatz von drei Brigaden einen großangelegten Vernichtungsfeldzug gegen die chinesischen Freischärler eingeleitet. Zunächst bewegen sich die Truppen, die unter dem Oberbefehl des Generalleutnants Hirose stehen, in einer umfassenden Zangenbewegung nach der östlichen Zone der ostchinesischen Bahn und dem unteren Sungarigebiet, um die dort zusammengezogenen auf rund 20 000 Mann geschätzten Aufständischen zu bekämpfen. Als Beförderungsmittel wird der Schienenstrang und der Wasserweg benutzt. Die erste Brigade rückt nordwärts von Jmienpo gegen Fangscheng vor. Sie wird sich später mit der 2. Brigade vereinigen, die längs der ostchinesischen Bahn ostwärts marschiert. Die 3. Brigade fährt mit Kanonenbooten den Sungarfluß abwärts.

April 1932.

April 1932.

April 1932.

April 1932.

April 1932.

Mischung

Calw

ie auf die

Aus aller Welt

Der Goethepreis für Gerhart Hauptmann

Das Kuratorium für die Verleihung des Goethepreises der Stadt Frankfurt a. M. hat beschlossen, in diesem Jahre den betraglich 10 000 RM. betragenden Preis Gerhart Hauptmann zu verleihen. Die bisherigen Preisträger waren Stephan George, Albert Schweitzer, Leopold Hegler, S. Freund und Ricarda Huch.

Mheydter Fabrikant wegen Kapitalflucht verhaftet

In Stadtbach-Mheydt ist nach einer Meldung der Justizpressestelle der Fabrikant Colsmann unter dem dringenden Verdacht der Kapitalflucht verhaftet worden. Colsmann wird beschuldigt, beim Finanzamt eine falsche eidesstattliche Versicherung abgegeben zu haben, die den Besitz von ausländischem Kapital zum Gegenstand hatte. Die Höhe des Fluchtkapitals soll rund 200 000 RM. betragen.

Finanzskandal in Alt-Wismar

In Wismar fand die erste Amtsversammlung unter Vorsitz des neugewählten nationalsozialistischen Amtshauptmanns Dr. Schumann statt. Im Laufe der Versammlung gab der Amtshauptmann einen Bericht über die Finanzlage des Kreises, wie er sie am 1. April übernommen habe. Der Gesamtunterstützungsbetrag betrage über eine Viertelmillion. Von der linken zur Rechten stellte über die von ihm erfolgte Kündigung von Amtsangestellten gab Dr. Schumann im Zusammenhang mit dem Finanzbericht Auskunft über die bisherige Personalpolitik des sozialdemokratischen Amtshauptmanns sowie über das Ergebnis der von der Staatsregierung vorgenommenen Prüfung. Danach war der Personalbestand des Amtes Wismar viel zu hoch.

Merkwürdige Naturerscheinung über der Hauptstadt Paraguays

In Asuncion, der Hauptstadt von Paraguay, entstand eine ungeheure Panik unter der Bevölkerung, als sich der Himmel plötzlich blutrot färbte. Die Menschen strömten angst- erfüllt durch die Straßen. Die wildsten Gerüchte und Uebertreibungen wurden verbreitet. Tausende glaubten, das Ende der Welt sei gekommen und eilten in die Kirchen, die dicht gefüllt waren. Die Priester hatten die größten Schwierigkeiten, die Menge zu beruhigen. Die Ursache der merkwürdigen Naturerscheinung konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Man glaubt aber, daß sie mit den neuen Vulkanausbrüchen zusammenhängen.

Kurznachrichten aus aller Welt

In München wurden fünf Falschmünzer verhaftet, die in einem Bauernhaus 1000 Zweimarkstücke hergestellt hatten. — Die Zollfahndungsstelle Wandsbek hat eine vierköpfige Tabaksmugglerkolonne, die in sechs Tagen 23 Zentner Tabak von Holland heringebracht haben soll, festgenommen. — Bei einer Dampfkesselexplosion in der Dortmunder Aktienbrauerei erlitten drei Heizer schwere Brandwunden. Die Verletzten wurden sofort ins Krankenhaus verbracht. Der Heizer Krüger ist bereits seiner Wunden erlegen; die beiden anderen Heizer schweben noch in Lebensgefahr. — Kapitän Weimann vom Dornierflugboot „Do. X“ befindet sich zur Zeit in Neufundland. Er stellt dort Nachforschungen nach einem günstigen Startplatz für den Atlantikflug des „Do. X“ an, der im Mai stattfinden soll. — Der brasilianische Verkehrsminister Almeida und zwei Begleiter sind einem Flugzeugunglück zum Opfer gefallen. Als ihr Wasserflugzeug in der Nähe von Bahia landen wollte, berührte es die Wasseroberfläche und überschlug sich. Der Minister konnte noch lebend geborgen werden, erlag jedoch bald nach der Entlieferung ins Krankenhaus seinen Verletzungen.

Evangelischer Landeskirchentag

Kirche und Politik.

Bei der Eröffnung des Evang. Landeskirchentags sprach Kirchenpräsident D. Wurm über die Not des geknechteten, allen Rechtsbrüchen ausgesetzten und vom Ausland mit leeren Versprechungen abgelspeisten Volkes und Reiches. In dem leidenschaftlichen Streit um die Befreiung könne es sich nicht darum handeln, das Landeskirchentag oder etwa die Geistlichen draußen dazu berufen sind, als Rufer in diesem Streit anzutreten. Die Kirche habe, solange nicht die Freiheit des evangelischen Bekenntnisses ernstlich gefährdet ist, im politischen Kampf nicht die Aufgabe des waffentragenden Soldaten, sondern die der Sanitätskorps, die nicht Wunden schlägt, sondern Wunden heilt und sich auch des verwundeten Feindes annimmt. Im rechten Sinne getan, bedeute dieser Dienst für Volk und Vaterland mehr, als wenn die Kirche selbst in den Kampf eingreife. Es müsse einmal das Ende der entsetzlichen Zwietracht kommen, wenn es nicht endgültig vorbei sein soll mit Deutschlands Größe und Zukunft.

Nach dem von Oberkirchenrat Dr. Schaffler erläuterten Entwurf des kirchlichen Haushaltsplanes 1932 schließt dieser mit einem ungedeckten Abmangel von 521 000 RM. ab, ähnlich für 1933. Der ungedeckte

Bedarf in den beiden Jahren zusammen mit 1 049 000 RM. soll in Höhe von 700 000 RM. aus dem Geistlichenunterstützungsfonds gedeckt werden, der weitere Abmangel aus den vorhandenen Reserven. Der Abmangel ist auf den starken Rückgang der Einnahmen zurückzuführen.

In der allgemeinen Aussprache nahm die Frage „Kirche und Politik“ einen breiten Raum ein. Wie sehr die politische Tätigkeit mancher Pfarrer das Kirchengewand beunruhigt, zeigt die Tatsache, daß zwei Abgeordnete, Palm-Lachingen und Römer-Stuttgart, von ihren Bezirken Münchingen und Calw beauftragt waren, ihrer Sorge wegen der zunehmenden Politisierung von Kirche und Pfarrstand Ausdruck zu geben und zu bitten, daß die Pfarrer vor allem ihre seelsorgerischen Aufgaben erfüllen und sich der politischen Tätigkeit enthalten sollen. Abg. Bölder forderte für die Kirche das Recht, bei weiterer Zuspitzung der Dinge die parteipolitische Betätigung der Pfarrer einzuschränken; er wies aber auch auf die Möglichkeit hin, daß je nach Entwicklung der Dinge die Kirche einmal gezwungen werden könne, das Kirchengewand durch eine gemeinsame Parole aufzurufen. Abg. Springer-Ludwigsburg stellte mit Recht fest, daß die Unruhe in den Gemeinden über die politische Tätigkeit mancher Pfarrer nicht so groß wäre, wenn sie immer sachlich geredet hätten. Es handelt sich hier durchaus nicht bloß um eine Frage der kirchlichen Disziplin, sondern um die Wahrheit. Wer von der Wahrheit herkommt, wie sie die Kirche vertritt, der darf nicht so viel versprechen, wie in der Politik versprochen wird, und darf nicht so, wie es dort geschieht, anklagen, Menschen vergöttern, Nichtigungen verhängen und die Gewissen an äußere Formen binden. Eine weitere Gefahr besteht darin, daß der politische Pfarrer leicht von seiner Partei mißbraucht wird, um die Gewissen zu entlasten. Die Kirche soll unbestechlich bleiben und tapfer sein. Sie darf keine Erfolgsehne betreiben, sondern soll sagen, was sie um Gottes willen sagen muß. Abg. D. Hoffmann-Ulm machte als Prälat eines Diözesanrats darauf aufmerksam, daß konfessionelle Entgleisungen parteipolitisch wirkender Pfarrer die Stellung der Glaubensgenossen in der Diaspora erschweren. Abg. Fürst zu Hohenlohe-Langenburg bezeichnete die seelsorgerische Arbeit im Pfarramt als einen höheren Dienst am Vaterland als jede politische Tätigkeit des Pfarrers. Abg. Hermann-Banfelden endlich bemerkte, daß wir als Christen nicht ruhig zusehen dürfen, wie die Verheerung in die Gemeinden und Familien hineingetragen wird und sie zerreiht.

Der Ehrendoktor für Votschaffer Sackett

Im Rahmen der Rektoratsübergabe an der Universität Tübingen und der Zweihundertjahrfeier für den amerikanischen Nationalhelden George Washington wurde der amerikanische Votschaffer in Berlin, Sackett, mit dem Titel



eines Doktors der Staatswissenschaften ausgezeichnet. Das Bild zeigt die Herren nach dem Festakt in der Universität. Links Votschaffer Sackett (x), rechts Reichsverkehrsminister Treviranus (xx).

Aus Württemberg

Zur Regierungsbildung in Württemberg

meint der „Schwäbische Merkur“, man müsse erst durch eine Periode der Geschäftsministerien hindurch. Diese könnten aber nicht lange amten. Es werde dann der Augenblick kommen, da sie abgelöst werden — zu gegebener Zeit auch im Reich! — durch Koalitionskabinetts mit stark sozialistischem und, vom Zentrum her, gewerkschaftlichem Einschlag. Die dann beginnende Auseinandersetzung zwischen dem internationalen und dem nationalen Sozialismus wird zeigen, wie furchtbar es für Deutschland ist, daß dem Bürgerertum auffaugenden Nationalsozialismus nicht rechtzeitig eine große, geschlossene national-bürgerliche Partei gegenübergestellt wurde. Die nächste Zeit werde zeigen, wie bitter notwendig es ist, daß dem nationalen deutschen

Bürgerertum eine politische Heimat geschaffen wird, die ein Gegengewicht gibt zum internationalen und zum nationalen Sozialismus. Das Blatt schlägt die Gründung einer neuen Partei vor. Aus den Trümmern des 24. April soll etwas Neues erwachen: Der Grundstein einer national-bürgerlichen Partei —, unbelastet durch alte Begriffe und bankrotte Führer, die abwärts führten.

Aus führenden Kreisen des Christl. Volksdienstes erfahren wir über die Stellungnahme des Christl. Volksdienstes zur Regierungsbildung in Württemberg folgendes:

„Der Volksdienst fordert eine starke, verantwortungsbewußte, auf christlicher und sozialer Grundlage ruhende Regierung, die nicht nur die Achtung vor der Verfassung verbürgt und damit die ruhige und gesunde Weiterentwicklung Württembergs sichert, sondern die auch die Befreiungspolitik der Reichsregierung unterstützt. Nachdem das Wahlergebnis gezeigt hat, daß die Bildung einer solchen Mehrheitsregierung auf der bisherigen parlamentarischen Grundlage nicht möglich ist, sollte nach Auffassung des Volksdienstes den gegebenen staatspolitischen und parlamentarischen Notwendigkeiten Rechnung getragen und der ernsthafte Versuch unternommen werden, eine starke Mehrheit unter Einfluß der Nationalsozialisten auf oben genannte Grundforderungen zu einigen und auf möglichst breiter Basis eine arbeitsfähige Regierung zu bilden.“

Im Sozialdemokratischen Presbureau schreibt Abg. Wilhelm Keil über die Regierungsbildung: Da die Sozialdemokratie mit 14, die Kommunisten mit 7 und die Nationalsozialisten mit 23 Stimmen zusammen über 44 Stimmen verfügen, ist eine sichere Dauerregierung nur durch Beteiligung der Sozialdemokraten oder der Nationalsozialisten zu bilden. Die Nationalsozialisten werden, unterstützt von den Deutschnationalen, sofort zur Teilnahme an der Regierung bereit sein. Wahrscheinlich aber nur unter der Bedingung, daß sie die Innenverwaltung mit der Polizei bekommen. Diese Bedingung wird das Zentrum nicht erfüllen. Eine Beteiligung der Sozialdemokratie an der Regierung wird aber schon an dem tiefen Gegensatz zwischen ihr und der Rechten scheitern. So dürfte es wohl zu dem Versuch kommen, für eine Minderheitsregierung sich von Fall zu Fall die Mehrheit zu suchen. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß ein solcher Versuch auf die Dauer Erfolg hat, und darum wird schließlich doch, so oder so, eine Lösung gefunden werden müssen.

Von der Beitragspflicht zur Landw. Berufsgenossenschaft und Landwirtschaftskammer

Können alle nicht landwirtschaftlich genutzten Grundstücke befreit werden. Das gilt besonders von den Beiträgen zur Landw. Berufsgenossenschaft für kleine Haus- und Ziergärten, bei der Landwirtschaftskammerumlage für Blumen- und Gemüsegärten, die nur für den Bedarf der Haushaltung des Besitzers benutzt werden. Die Befreiung gilt nur so lange, als der Befreiungsgrund besteht. Der Nachweis einer die Befreiung begründenden Verwendung des Grundstücks liegt dem Antragsteller ob.

Vermittlungsfreiheit an den Volksschulen

In einem Erlaß des Kultministeriums wird auf Art. 19 der 3. Notverordnung des Staatsministeriums über das Schulgeld hingewiesen. Die Aenderung gegenüber den bisherigen Bestimmungen über die Vermittlungsfreiheit besteht darin, daß die Gemeinden nicht mehr verpflichtet sind, alle Schüler mit den notwendigen Vermitteln zu versehen, sondern nur noch diejenigen, für welche ein begründeter Antrag gestellt wird. Das Recht der Gemeinden, die Vermitteln auch ohne Antrag zu leisten, ist nicht beseitigt worden, weil das Staatsministerium davon ausging, daß angesichts der Lage der Finanzen und der Wirtschaft die Gemeinden von sich aus alle Ausgaben unterlassen werden, die nicht notwendig sind. Gemeinden, die diesem Grundsatze zuwiderhandeln, müssen damit rechnen, daß ihnen keine Beiträge zu den Lehrergehältern gegeben werden.

Notkreuztag 1932.

Seit einer Reihe von Jahren wird in allen Kulturstaaten der Welt einmal im Jahr ein Tag festgesetzt, an dem durch Veranstaltungen verschiedener Art um das Verständnis für die großen und menschenfreundlichen Aufgaben des Roten Kreuzes geworben werden soll. Mit dieser Aufklärungsarbeit ist regelmäßig eine Sammlung verbunden, durch die, wenn auch nur zum Teil, die Mittel für die Einrichtungen und Anstalten des Roten Kreuzes, dessen Friedensaufgaben überall einen früher nie gekannten großen Umfang angenommen haben, aufgebracht werden sollen. Dieser Notkreuztag findet in Württemberg in diesem Jahr am Sonntag, dem 22. Mai statt. Das Innenministerium hat für diesen Tag und für den vorhergehenden Samstag die Sommerurlaubnis für das ganze Land erteilt.

Wetter für Freitag und Samstag.

Schwacher Hochdruck zeigt sich über dem Festland. Depressionsgebiete befinden sich im Norden und Nordwesten. Für Freitag und Samstag ist zwar zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

247 Rezepte

Viele praktische Winke gratis!

Für jede Hausfrau das Sanella Kochbuch

Über alle deutschen Sender:
Jeden Freitag vormittag
Sanne und Ella
plaudern im Radio



SCHREIBEN SIE AN: MARGARINE-VERKAUFS-UNION, ABT. KOCHBUCH, BERLIN C2, BURGSTR. 24

Aus Stadt und Land

Calw, den 27. April 1932.

Prüfung der Landtagswählergebnisse

Gestern nachmittag tagte auf dem Oberamt unter Vorsitz von Landrat Kippmann der Bezirkswahlausschuß. Aus sämtlichen 41 Gemeinden und ihren Wahlbezirken lagen die Abstimmungsergebnisse vor. Die Zahl der Stimmberechtigten, welche ursprünglich mit 18551 angegeben war, verringerte sich nach der Prüfung um 41 auf 18510, weil in zwei Gemeinden die Stimmscheinwähler zu den Stimmberechtigten gezählt worden waren. Die Zahl der mit Stimmscheinen Abstimmenden erhöhte sich um einen auf 398. Die als ungültig bezeichneten 29 Stimmen im Oberamt wurden geprüft und bestätigt. Darunter befand sich eine große Anzahl weißer Stimmzettel, bei anderen wiederum waren alle oder 2 bis 5 Parteien angekreuzt. In einem Wahlumschlag lag außer dem Stimmzettel noch ein Zettel mit der Aufschrift: „Apostelgeschichte 5, 34-42“, in einem anderen ein Zettel mit der Unterschrift „Ein Bürgersohn“, der den von uns vor kurzem veröffentlichten launigen Wahlvers aus Baden (Nr. 87 des C. L.) als Aufschrift trug. Die Wahlberechtigten hatten von dem Recht der Teilnahme an der öffentlichen Sitzung des Bezirkswahlausschusses keinen Gebrauch gemacht.

Kinderreiche Familie

Das Landwirts- und Bauernpaar Michael Dürr auf dem Windhof erhielt anlässlich der Geburt seiner siebten Tochter vom Staatspräsidenten Dr. Volz ein Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe von 30 RM. Außer den sieben Mädchen besitzt das Ehepaar Dürr noch 7 Knaben.

Pfarrerabschied in Möttlingen

Pfarrer Jung, welcher als treuer Seelsorger seit zehn Jahren in der Gemeinde Möttlingen im Segen wirkte, erlitt vor einiger Zeit einen leichten Schlaganfall, der eine teilweise rechtsseitige Lähmung hinterließ und eine Zurückbildung des tätigen Mannes notwendig machte. Die ganze Gemeinde trauert um den allgemein beliebten Pfarrherrn, der es verstanden hat, eine Brücke zwischen dem hier so ausgeprägten „Gemeinschafts“-Leben und der Kirche zu bilden. Sein Andenken wird in Ehren fortleben und alle Möttlinger werden ihren Seelsorger schmerzlich vermissen. Möge dem nun in aller Stille ohne offiziellen Abschied aus der Gemeinde Geschiedenen in seinem neuen Heim in Ludwigsburg in der Nähe der Karlshöhe noch ein sonniger Lebensabend an der Seite seiner Gattia beschieden sein. — Vergangenen Montag wurde hier der 67 Jahre alte Bauer Gottlieb Walz beerdigt, der an den Folgen eines Stur-

zes von der Scheuerleiter gestorben ist. Den Schwergeliebten Angehörigen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Lichtspieltheater „Bad. Hof“

Im Lichtspieltheater „Bad. Hof“ gelangt morgen abend der Reise- und Lehrfilm „Nordisches Wunderland“ zur Vorführung. Die Aufnahmen illustrieren eine Reise durch die schönsten Gebiete Norwegens, Spitzbergens und Islands. Im Beiprogramm zeigt ein Film Bilder aus Canada und Alaska.

*

Agold, 27. April. Der Bezirksrat hat gegen das Gesuch des Georg Friedrich Gauß in Oberweiler, der die Kraftfahrerin Michaliden — Oberweiler — Simmersfeld — Nidelsberg — Wildbad als Nachfolger seines verstorbenen Vaters weiterbetreiben will und hierzu um ministerielle Genehmigung bittet, in Uebereinstimmung mit dem Gemeinderat Simmersfeld nichts eingewendet.

SEB Herrenberg, 27. April. Der Haushaltsvoranschlag der Stadt für 1932 schließt ab mit 130300 M. Einnahmen und 307398 M. Ausgaben. Zur Deckung des Abmangels von 177098 M. soll eine Umlage von 20 Prozent erhoben werden.

SEB Stuttgart, 27. April. In der Generalversammlung des Deutschen Touring-Klubs teilte Oberregierungsrat Adac als Vertreter des Polizeipräsidenten mit, daß infolge der schlechten Wirtschaftslage am 1. Januar 1932 Fahrzeuge abgemeldet wurden gegen 514 im Vorjahr. In der Autodichte stehe Stuttgart an dritter Stelle. Auf sechs Männer kommt zur Zeit eine Frau am Volant, bei Motorrädern auf 67 Fahrer eine Dame.

SEB Heilbronn, 27. April. Gestern nachmittag sprang in der Dammstraße ein 5 Jahre altes Mädchen vom Gehweg plötzlich von rückwärts in die Fahrbahn unmittelbar vor einen Lastkraftwagen. Der Wagenführer versuchte noch auszuweichen, dies gelang aber nicht mehr. Das Kind wurde von dem Vorderrad des Lastwagens erfasst, zu Boden geworfen und überfahren, wobei es so schwere Verletzungen erlitt, daß es alsbald verschied.

SEB Weßlingen/DL. Rottweil, 27. April. Der 25 Jahre alte, seit längerer Zeit geistesgestörte Karl Dannecker, erschlug gestern nachmittag vor der elterlichen Wohnung seinen Vater, den 78 J. a. früheren Löwenwirt Franz Dannecker. Der Mörder versteckte seinem Vater, nachdem er zuvor schon mit einem Stück Holz auf ihn eingeschlagen hatte, mit der Rohrschelle einer Dachrinne einen Schlag auf den Hinterkopf, der sofort tödlich wirkte. Die Tat rief im ganzen Ort große Aufregung hervor. Der Täter wurde sofort festgenommen. Es zeigte sich aber bei seiner Vernehmung, daß er völlig unzurechnungsfähig ist.

SEB Ulm, 27. April. Hier ist Prälat D. v. Pland im Alter von beinahe 81 Jahren gestorben. Prälat Pland wurde am 17. Juli 1912 zum Prälaten von Ulm ernannt, nachdem er zuvor in Eßlingen tätig gewesen war. Der Verstorbenen, dem von der Tübinger Fakultät der Ehrendoktor der Theologie verliehen wurde, war eine hochangesehene Persönlichkeit, die in der württembergischen Landeskirche eine bedeutende Rolle spielte.

SEB Schussenried/DL. Waldsee, 27. April. Bei der Landtagswahl wurde hier nach Männern und Frauen getrennt abgestimmt. Dabei erhielt das Zentrum im Wahllokal der Männer 314, in dem der Frauen 517 Stimmen. Die Männer gaben 160 Stimmen den Nationalsozialisten, während die Frauen für die Nationalsozialisten nur 68 Stimmen abgaben.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Reichsbankdiskont 5 v. H.

Die Reichsbank hat mit Wirkung vom 28. April den Reichsbankdiskont um ½ v. H. auf 5 v. H. und den Lombardzins um ½ v. H. auf 6 v. H. ermäßigt.

Börse

SEB Stuttgart, 27. April. Die Börse lag heute fest. Das Publikum zeigte größeres Interesse. Am Aktienmarkt gab es mehrfach Kursbesserungen und am Rentenmarkt profitierten namentlich Württ. Hypothekbank und Württ. Kreditverein.

R.E. Berliner Produktenbörse vom 27. April.

Weizen märk. 267-269; Roggen märk. 198-200; Aussenroggen 195; Braugerste 190-194; Futter- und Industriegerste 179-189; Hafer märk. 162-167; Weizenmehl 32,25-36; Roggenmehl 25,90-27,65; Weizenkleie 11,75-12; Roggenkleie 10-10,35; Viktoriaerbsen 18-24; kleine Speiseerbsen 21-24; Futtererbsen 15-17; Feulschoten 16,50-18,50; Ackerbohnen 15-17; Widen 16-18,50; Lupinen, blaue 10-11,75; gelbe 14-15,50; Seradella, neue 30-35; Leinfuchsen 10,80; Erbsenfuchsen 12,20; Erbsenfuchsenmehl 12; Trockenschnitzel 9,40; allgemeine Tendenz: uneinheitlich.

Weilberstädter Marktbericht

Zufuhr: 115 Stück Milchschweine. Preis: 18-38 RM. für das Paar. Handel gedrückt.

Viehpreise

Ravensburg: Anstellrinder 80-240, trächtige Kühe 200-350, Milchkühe 180-320, Kalbeln 200-380 M. — Rottweil: 1 Paar schwere Ochsen 850-1100, 1 Paar jüngere 350-540, trächtige Kühe 200-420, Wurfschafe 80-180, trächtige Kalbinnen 280-408, Rinder 70-240, Farren 280-420 M.

Breitenberg—Sommenhardt.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 30. April 1932, im Gasthaus zum „Goldenen Faß“ in Bad Teinach stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Johannes Greule

Sohn des Jakob Greule, Tagelöhner in Breitenberg

Christine Kentschler

Tochter des Johann Georg Kentschler, Landwirt in Sommenhardt

Kirchgang 1 Uhr in Bad Teinach

Zavelstein—Gengingen

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 30. April 1932, im Gasthaus zum „Lamm“ in Zavelstein stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Gottlob Hahn, Zavelstein

Maria Bahnmüller, Gengingen

Kirchgang 12 Uhr in Zavelstein

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben auf Lager:

Heberichkainit	Roggen
Kalkstickstoff	Hafer
Nitrophoska	Mais
Ammoniak	Futtermehle aller Art
Kalkaltpeter	Klee- u. Grasjamen
Superphosphat	Geflügelfutter
Kalksalz	Torfmull
Weizen	

(Naphanit-Heberich-Spritzpulver trifft in Bälde ein.)

Ausgabe in Calw Mittwochs u. Samstags, in Althengstett Dienstags Die Geschäftsstelle.

KURSAAL BAD LIEBENZELL

SAISONERÖFFNUNG 1. MAI

mit großem KONZERT ausgeführt vom Symphonie-Theater-Orchester, Pforzheim

Nachmittags 1/2-6 Uhr. — Eintritt 50 Pfg. —

Wiener Konditorei, ff. kalte Küche, prima Fl.-Weine von 2 Mk. aufwärts.

Großer Parkplatz und guter Tennisplatz.

Vereine und Kaffeegesellschaften besondere Vergütungen nach Vereinbarung.

Sie müssen heute noch das Calwer Tagblatt für den Monat Mai bestellen!

Neu eingetroffen:

Schöne Vorhänge abgepaßt und am Stück
Paul Räuhele S. J. am Markt Calw

Wenn Sie irgend

etwas schnell und durchgreifend bekanntgeben wollen, dann benützen Sie vorteilhaft den Anzeigenteil des „Calwer Tagblatt“

Badischer-Hof-Lichtspiele

Freitag, 29. April, abends 8 Uhr
Filmvortrag Achim v. Winterfeld

Nordisches Wunderland

Wundervolle norwegische Fjordlandschaften, Islands vulkanische Einsamkeiten, Spitzbergens Gletscherpracht.

Ein Film für Alpinisten, Naturfreunde und Sportler.

Im Beiprogramm:

Canada / Alaska

VORANZEIGE!

Lichtspiele Bad. Hof Calw
Achtung! Neu für Calw!

TONFILM

mit dem neuesten Lichttongerät SAMSTAG und SONNTAG.
Ein Großtonfilm aus Preußens schwerster Zeit um 1806.

„Die letzte Kompagnie“
mit Conrad Veidt.

Jeden Dienstag u. Freitag Vormittag werden

Mudelböden

abgegeben bei Hermann Schnürle

Bei Rheumatismus!

Gicht, Reiben ist Dr. Balle's australisches Eucalyptusöl unentbehrlich.
Drogerie Himperich, Bad Liebenzell.

Sommerliche

3-Zimmer-Wohnung

auf 1. Juni zu vermieten.
Carl Günther
Altbürgerstraße Nr. 8

Drucksachen

aller Art liefert rasch sauber und preiswert die Druckerei ds. Bl.

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert
Freitag, 29. 4., 10 Uhr in Liebenzell: 2 leere Fässer, 2 Fässer mit Most je zka. 250 Ltr. haltend, ferner 2 Fässer mit Most je zka. 400 Ltr. haltend, 1 leeres Faß, 2 Kühe 5 u. 8 Jahre alt, 1 Wanduhr, Hirsch- u. Rehgeweihe, 2 Jagdschlingen, 1 Birschbüchse. Schußwaffen werden nur an Inhaber von Waffenscheinen abgegeben. Zusammenkunft beim Rathaus. Ser.-Volks-Stelle.

Eine 36 Wochen trächtige

Ruh

und 1/2 jähriges

Kind

verkauft

Neule, Eügenhardt.

Unausgewöhnt...
ist man für Boden weil man glaubt
das Wasser aufpassen zu können.
Lola hat bewiesen ist aber kein
Spezialist weil es länger fällt und
man so weit damit wirft